

**Z209 Parabraunerde aus lösslehmreichen Fließerden, meist über früh- bis mittelpleistozänem Terrassenschotter**
**Verbreitet auftretende Böden**

<b>Bodenformgruppe</b>	z-L28	
<b>Flächenanteil</b>	75–90 %	
<b>Nutzung</b>	Wald, LN	
<b>Relief</b>	Scheitellbereiche und schwach bis stark geneigte Hänge	
<b>Bodentyp</b>	tief entwickelte, stellenweise pseudovergleyte Parabraunerde	
<b>Ausgangsmaterial</b>	lösslehmreiche Fließerden (Deck- über Mittellage), meist über früh- bis mittelpleistozänem Terrassenschotter, z. T. über mittelpleistozänem Moränen- und Seesediment	
<b>Bodenartenprofil</b>	Uls–Lu;Ut3,G1–2	2–7 dm
	Tu3–Lt3–Lts,G2–3	8–>10 dm
	(Lts,G4–5)	
<b>Karbonatführung</b>	keine Angabe	
<b>Gründigkeit</b>	tief, Durchwurzelbarkeit nicht eingeschränkt	
<b>Waldhumusform</b>	typischer und moderartiger Mull bis mullartiger Moder	
<b>Humusgehalt</b>	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	sehr schwach humos
<b>Bodenreaktion</b>	LN	schwach sauer bis mittel sauer
	Wald	mittel sauer bis stark sauer
<b>Bodenschätzung</b>	LIIa2, sL4D	
<b>Musterprofile</b>	8315.1	

**Begleitböden**

untergeordnet tief entwickelte Parabraunerde aus sandig-tonigem Feinboden mit hohem Kies- und Geröllgehalt (z-L27, Kartiereinheit Z208); in flachen Scheitellbereichen und Mulden Pseudogley-Parabraunerde und Parabraunerde-Pseudogley

**Kennwerte**

<b>Feldkapazität</b>	mittel (300–380 mm)
<b>Nutzbare Feldkapazität</b>	hoch (150–200 mm)
<b>Luftkapazität</b>	mittel, im Unterboden gering
<b>Wasserdurchlässigkeit</b>	gering bis mittel
<b>Sorptionskapazität</b>	mittel bis hoch (100–240 mol/z/m <sup>2</sup> )
<b>Erodierbarkeit</b>	hoch

**Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)**

<b>Standort für naturnahe Vegetation</b>	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
<b>Natürliche Bodenfruchtbarkeit</b>	hoch (3.0)	
<b>Ausgleichskörper im Wasserkreislauf</b>	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: hoch bis sehr hoch (3.5)
<b>Filter und Puffer für Schadstoffe</b>	LN: mittel bis hoch (2.5)	Wald: gering bis mittel (1.5)
<b>Gesamtbewertung</b>	LN: 2.67	Wald: 2.67

**Verbreitung und Besonderheiten**

Böden z. T. durch ehemalige weinbauliche Nutzung rigolt; weit verbreitete Kartiereinheit im Hochrheingebiet und Klettgau